

Hilfe! So eine Klasse gab's noch nie!

Beitrag von „robischon“ vom 7. Dezember 2003 12:06

ideales beispiel

du **hasst** mathematik.

den umgang mit büchern, mit schrift, mit sprachen hast du daheim selbstverständlich erlebt.
der unterricht in der schule war dazu ergänzung.

mit mathematischen zusammenhängen und abläufen kommen kinder in familien seltener in
berühring. sowas erscheint fremd und deshalb schwer.

mir ging es in der schule ebenso mit mathematik. man durfte das nicht erfinden, nicht
erforschen, nicht einfach so damit umgehen. also war es für mich undurchschaubar und
"richtige" ergebnisse zufall oder glücksfall oder gemogelt.

also geh ich mit dem einstieg in die entwicklung von mathematischem verständnis anders um
und erlebe, dass all diese kinder mathematik mögen.

du hast heutzutage kaum mit mathematik zu tun.

mir wurde auch schon von einem mich bekämpfenden schulrat das beispiel mit dem
klavierspielen erzählt zu dem ihn seine eltern gezwungen hatten. und jetzt sei er froh, dass er
das könne.

wäre damals mit deinem lernen nicht so umgesprungen worden, womöglich von einer lehrerin
die selber eigentlich mathematik nicht mochte, dann hättest du jetzt nicht diese üble
erinnerung daran und wärest auch in dem wissensbereich selbstbewusster.

unser schulwesen ist halt leider so, dass es ausreicht, prüfungsfragen beantworten zu können
um "gut" zu sein.

es sollte sich so öffnen können, dass es vor allem darauf ankommt, fragen stellen zu dürfen, auf
die suche gehen zu dürfen, experimentieren zu dürfen.

....statt zuzuhören und prüfungsantworten mitzuschreiben.